

tief im Boden. Die handtellergroßen Schädelstücke lagen zu oberst auf den Brandknochen. In das MVB gelangten Bruchstücke von Knochennadeln mit profiliertem Kopf und ein Bronzefragment, in das MH eine Urne mit einer Reihe von Vögeln, deren Konturen durch Grübchen dargestellt sind.

Vom Felde der Grube Pauline Scherben von groben Gefäßen mit Tupfenleisten, Terra sigillata-Scherben, eiserne und bronzene Gegenstände. MH.

#### Thalwinkel.

**St** Einzelfunde: 5 Beile, 5 Hacken und Bruchstück eines Hammers aus Stein. MVB. — Trapezförmiges Steinbeil ähnlich Taf. V, 63. S. Gruner, Orlamünde.

**B** Grabfunde: Im »Hain«, südlich bei T., flacher Grabhügel, 1898 aufgedeckt. Skelett vergangen bis auf 6 Schmelzschalen menschlicher Backenzähne, dabei 1 bronzener glatter Halsring mit übereinander gelegten Enden und 1 henkellose, kesselförmige Tasse. S. Burgsch.

Ebenda an der Seite eines andern Hügels, dessen ursprünglicher aus Steinplatten bestehender Kern zerstört und zu einem künstlichen Fuchsbau umgestaltet war, 1 gehenkeltes Gefäß mit Brandknochen gefüllt, mit 1 Napf bedeckt, und 1 gehenkelte Tasse. Hallstattzeit. S. Burgsch.

#### Tröbsdorf.

**St** Grabfunde: Auf dem Nebraer Berg nordwestlich von Burgscheidungen aber auf Tröbsdorfer Flur liegt eine Anzahl Grabhügel. Zwei von diesen untersuchte Klopffleisch im Jahre 1864. Der eine hatte einen 5 Fuß hohen Gipfelstein und doppelten Steinkreis und enthielt einen breiten Becher mit einem Zapfen, Scherben und Skelettreste; er war in seiner oberen Schicht bereits berührt. — Der zweite, östlich von dem ersten gelegene Hügel enthielt in seinem Grunde 4 Gruben mit je 1 Skelett, dazwischen kleinere Gruben, in deren einer 1 kleine Serpentinaxt und 1 Feuersteinbeil lagen, in einer andern 2 Gefäße des Bernburger Typus (Taf. IV, 45). MJ. — An einer unberührten Stelle am Rande des östlichsten Hügels (der Gruppe?) wurde 1898 etwa 1 Fuß tief 1 Schnurbecher zusammen mit 1 Steinbeilfragment und 3 Spinnwirteln gefunden. S. Burgsch. — An den Hügeln haften verschiedene Sagen, wie von der Braupfanne voll Gold. Einer, der einen Stein des Steinkreises im erstgenannten Hügel lüftete, wurde mit umgedrehtem Genick aufgefunden; in Burgscheidungen erzählt man von dem großen Gipfelstein: wenn der Hahn kräht, wackelt der

Stein auf dem Berge. (KBAnthr 1871, 77; 1877, 38. — ZEthn 1892, 187. — MPMHalle 1900, 79. — JVsächsthürL IV, 1905, 78. — Bechstein, Sagenschatz IV, 105).

Steinkistengrab in einem Hügel auf dem bewaldeten Heidelberge westlich von T. und Burgscheidungen zwischen dem Corthal und dem Thale der Blinde, 1889 ausgegraben; über Skelette nichts bekannt. Gefunden 1 schnurverzierte Amphore, 1 amphorenförmiger Topf mit Kerben um den Rand, Stichreihen um den Hals, 1 breites Zickzackband um den Oberkörper in Stichverzierung; eine Öse von einer unverzierten Amphore. S. Burgsch. (MPMHalle II, 1900, 78 bis 79, Taf. IV).

Große Steinkiste auf dem Boden des großen Hügels am Bühnzchen, einem Ausläufer der Neideck. Deckplatte fehlte. Skelett war stark vergangen; 2 große Amphoren, schnurverziert, jede mit 2 Ösen, 2 Schnurbecher, 1 schnurverzierter Topfbecher mit 2 Ösen, 2 Hundekinnladen, 1 Steinbeil aus Kieselschiefer, von Feuerstein 2 Messer, Schaber und Pfeilspitze. Mehrere faustgroße Stücke von rotem quarzreichen Ton; kleine Stücke Holzkohle. S. Burgsch. (MPMHalle II, 1900, 81—90).

Hügel am südlichen Abfall des Nebraer Berges aus Löß aufgeschüttet. Auf der Ostseite im Hügel 3 senkrecht stehende Steinplatten, darunter 1 mit punktierten Bändern verzierte Tasse der Bandkeramik, die einen Henkel gehabt zu haben scheint. In der Mitte eine aus geschichteten Platten erbaute, von Süd nach Nord gerichtete schmale Steinkammer mit Resten eines Skeletts ohne Beigabe. Auf der Westseite eine Steinsetzung mit daneben liegendem Skelett ohne Beigabe. 1898 ausgegraben. S. Burgsch. (MPMHalle II, 1900, 100—103, Taf. XI).

Hügel am Südrande der Neideck, am obersten Rande des Gebirgsrückens nach dem Blindetal zu, nahe der sog. Bökkchensbreite, enthielt eine aus Platten und Blöcken aufgebaute, von Süd nach Nord gerichtete schmale Kiste mit Skelettresten, sonst nichts. Der Bau sehr ähnlich wie bei dem vorigen Hügel (Bandkeramik?). 1899 ausgegraben (MPMHalle II, 1900, 103—104).

Ansiedlung. Unmittelbar nördlich von Tr. nach dem Unterlauf der Blinde zu, aber auch nordwestlich und westlich vom Dorf (Gottesacker und Lehmgrube), wahrscheinlich auch auf dem Grund und Boden des Dorfes sind viele Wohngruben und Kochlöcher aus der Zeit der Bandkeramik. Scherben, sowohl linear verziert wie auch durch Stiche und Stichreihen (2 Scherben erinnern an Schnurkeramik) und Rössener Stil. 2 Spinnwirtel, einer scheibenförmig, einer kegel-

förmig und auf der Unterseite ausgehöhlt. Ein scharfkantiger Keulenknauf aus Grünstein, in der Mitte 3,5 cm dick, 10 cm im Durchm. Hochgewölbte und flache Hacken. Feuersteinmesser und Nucleus; 1 kegelförmiges, oben abgerundetes Webegewicht mit Loch durch die Axe. Viele Tierknochen (besonders in der Lehmgrube), Hornzapfen, Rehgeweih, abgeschnittenes Stück einer Hirschstange, Lehmewurf, Handmühlen und Kornquetscher, 1 tulpenförmiger Topf, 1 Kugelflasche mit eingeritzten rechtwinkelig gebrochenen Spiralen. In einer Grube, inmitten der Wohngruben ein menschl. Hockerskelett. S. Burgsch. (JVsächsthürL III, 118—129).

Einzelfunde: 2 Beile, 1 Hacke, hochgewölbte Hacke, Keulenkopf mit angefangener Bohrung aus Stein, Klopstein. MVB. — Steinhammer mit angefangener Bohrung, nur teilweise geschliffen. MWr. — 2 Steinbeile. S. Herrmann, Naumburg. — Schwach facettierter Hammer. S. Dr. Wilcke, Weißenfels.

- B** Grabfunde: In dem großen Hügel am Bühnzchen, der auf seiner Basis ein steinzeitliches Kistengrab enthielt, befand sich oben, nahe unter dem Scheitel eine von Steinschichtungen hergestellte Kiste mit gepflastertem Boden. Darin 2 grosse ausgebauchte Töpfe mit rauher Wandung, 1 kleinerer kummenförmiger (Bechertasse) und 3 Näpfe, die umgestülpt als Deckel gedient hatten. In den Töpfen lagen ausgeglühte Knochen, neben ihnen aber auch unverbrannte Röhrenknochen. Auf der Oberfläche der westlichen Wand 1 bronzener Halsring, dessen Enden nebeneinander liegen, mit einfachen schrägen Strichen verziert; in der Nähe auch 1 Eisenblech, das vielleicht außerhalb des Grabes unter der Rasendecke gelegen hat. S. Burgscheidungen (MPMHalle II, 1900, 84—85).

Grabfund? Auf dem Nebraer Berge, unweit der beiden von Klopffleisch 1864 ausgegrabenen Hügel lag nahe am südlichen Rande des Berges ein flacher Hügel, aus dem die Gemeinde 1898 Steine gegraben hatte. In einem nicht umgewühlten Teile des Hügels fand man später 1 henkellosen Napf mit rauher Außenfläche, 1 becherartigen Topf, unverziert und schief, 2 blattförmige Feuersteinspitzen und 1 säbelartig gebogene Bronzenadel mit keulenförmigem Kopf, der mit einer tannenzweigartigen Gravierung umzogen ist. S. Burgscheidungen (MPMHalle II, 1900, 90—91). Schon früher, 10 Jahre vor Klopffleischs Ausgrabung, hatte man ebenda »Urnen, Bronzesachen, Skelette, Tierknochen« u. a. in Hügeln gefunden. (Akten M.J).

Grabfund (?) Unterhalb des Heidelberges wurde im Acker 1898 durch Arbeiter eine Steinpackung gefunden, in der ganz flach unter der Erde sich fanden: 1 kleines schlauchförmiges Gefäß, 1 bronzene

Säbelnadel wie Taf. XII, 178, 1 bronzener Pfriemen mit Griffangel, die sich an eine rautenförmige Verbreiterung der Klinge ansetzt, 1 bronzener Noppenring. S. Burgsch. (MPMHalle II, 1900, 91—92 mit Abb.).

Grabhügel auf dem langgestreckten kahlen Bergrücken der Neideck, dicht an der sog. Böckchenbreite. Oben lagen viele Scherben grober Arbeit. In einer schmalen Steinsetzung eingezwängt lag ein Skelett von Süden (Kopf) nach Norden ausgestreckt; ein schwerer Sandsteinblock lag auf den Unterschenkeln. Beigaben: Napf mit dickem Boden, kleines Steinbeil, ovaler Tonlöffel mit kurzem Stiel, knöcherner Pfriemen, Arming mit aneinander gelegten Enden von Kupfer oder Bronze. S. Burgsch. (JVsächsthürL I, 1902, 114—116, Taf. XIII).

Grabfund. Inmitten der bandkeramischen Wohngruben der Tröbsdorfer Lehmgrube wurde 1892 eine aus Platten und Blöcken aufgebaute Steinkiste gefunden mit einem von Süden nach Norden gerichteten Skelett; vor diesem 1 gerauhter Topf mit wulstigen, langgestreckten Buckeln und 1 bronzene (oder kupferne ?) Säbelnadel.

Außerdem waren Scherben mit Bandverzierung von verschiedenen Gefäßen im Grabe, die wahrscheinlich unabsichtlich mit dem umliegenden Boden hineingekommen waren. S. Burgsch. (JVsächsthürL III, 1904, 127).

Einzelfunde: Frei im Acker 1 Torques und 1 Handgelenkring. S. Burgscheidungen.

#### Unterfarnstedt (siehe auch Farnstädt).

- St** Einzelfunde: 2 Steinbeile, 1 Axthammer mit angefangener zylindrischer Bohrung. MVB.
- B** Grabfunde: Im Felde am Querfurter Wege steht ein hoher, nicht umfangreicher Hügel, der am 3.—6. November 1825 geöffnet wurde. In 3 Fuß Tiefe einige Stücke reiner Kupferschlacke. Unten zwei Reihen schräg gegen einander geneigter Steine, zwischen denen die Überreste zweier wahrscheinlich hockender Skelette (Füße nach Nord) lagen. Die Beigaben waren 1 zerbrochenes sehr dünnes kleines Tongefäß, 1 Henkelkrug mit schrägen Linien (Kehlstreifen?), in welchem mehrere Reste unverbrannter Menschenknochen lagen, ferner durchbohrte Schweinszähne und 1 »Schweinsrüssel.« (Kruse, Deutsche Altertümer, Bd. II, Heft 2—3, S. 27, Taf. I, Fig. VII).
- U** Bei Farnstädt ohnweit des Weinberges liegt ein pyramidaler Stein, 7' hoch, 7 $\frac{1}{2}$ ' breit, mit 9 muldenförmigen Vertiefungen (abgebildet in den Leipziger Beiträgen zur vaterländ. Altertumsk. I, 1826. — Keferstein, Ansichten über die keltischen Altertümer. S. 43).